

Flughafen Wien

"NÖN" vom 26.07.2023 Seite: 25 Von: ulla kremsmayer Gänserndorf

„Sollen wir uns an Landebahn festkleben?“

fluglärm

Wieder kämpfen die Stadtl Bürger mit der Lautstärke der Flugzeuge, die über Groß-Enzersdorf Schwechat anfliegen.

von ulla kremsmayer

gross-enzersdorfSonntagabend gegen 18 Uhr, eine Unterhaltung auf der Terrasse im Stadtl ist unmöglich geworden, im Minutentakt fliegen nun die „Tagesrandflieger“ (Flugzeuge, die am Morgen oder Abend einfliegen) ein. Wie schon am Freitagabend und wie es wohl auch am Montagmorgen ab 6 oder spätestens 7 Uhr sein wird, so der milde Sommerwind aus Süden weiterhin wehen wird.

Rund 400 Landungen täglich: Diese Zahl entnimmt man der Seite des Flughafens (www.flugspuren.at). An diesen heißen Sommertagen – auch aufgrund von Reparaturarbeiten andernorts – wurden die Landungen oft nur auf der Piste 16/34 abgewickelt, also Einflug über Groß-Enzersdorf.

Die Lärmspitzen sind nicht gleich verteilt, doch die Belastung zu Spitzenzeiten ist permanent. Je später der Abend, desto deutlicher wird der „Stau“ am Himmel: Ein Scheinwerfer nach dem andern vermittelt den Eindruck einer himmlischen Autobahn.

Da schreibt auch schon Antifluglärm-Aktivist Adolf Obrist von der Bürgerinitiative Lärmschutz: „Überprüfen Sie bitte, ob es nicht wieder einmal an der Zeit wäre, über den Fluglärm zu berichten. Denn er ist im Zunehmen begriffen – wie die Zahl der davon Betroffenen. Sollen wir uns in unserer Verzweiflung an die Start- und Landebahnen kleben?“ Flugbewegungen fast

auf Vor-Corona-NiveauTatsächlich ist das Ausmaß der Flugbewegungen wieder nah am Vor-Corona-Niveau, Tendenz steigend. Die Diskussionen um die Besteuerung von Kerosin oder von Billigflügen ist leise geworden, ebenso das Ringen um regionale Lösungen wie den „curved approach“, also den gekurvten Anflug, der die Ortszentren aussparen würde.

Unterstützt von Fluglotsen können die Piloten beim An- und Abflug gezielt bewohnte Gebiete umfliegen und so wesentlich zur Fluglärmmentlastung beitragen.

Obrist berichtet, dass etwa in Stockholm-Arlanda, der Größe und Verkehrsfrequenz nach mit dem Wiener Flughafen vergleichbar, dieser „curved approach“ wesentlich öfter geflogen werde als hierzulande. Konkret im Jahr 2019 in Wien-Schwechat 33 Mal, in Stockholm stolze 1.270 Mal. Gespräche im Dialogforum zur vielfach gewünschten Nachtruhe werde es auch wieder geben, seufzt Bürgermeisterin Monika Obereigner-Sivec. Ob das allerdings tatsächlich eine Verbesserung bringen wird, sei fraglich. Die Tagesränder könnten noch dichter beflogen werden ...

Bild: Die Flugspuren vom Flughafen Wien-Schwechat am vergangenen Sonntag. Laut Fluglärm-Aktivsten ist die Lärmbelastung schon wieder fast so hoch wie vor der Corona-Pandemie.

Bild: Selbst mit maximalem Kamera-Zoom sind sie nur schwer zu sehen und auf den Bildern unscharf. Der Lärm, den die Flugzeuge produzieren, ist aber für viele Groß-Enzersdorfer mittlerweile wieder unerträglich geworden.